

Scranton Wochenblatt,
ersch. jeden Donnerstag.
Fred. H. Wagner, Herausgeber,
511 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Abonnement-Verbindungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten \$2.00
Ech. Monate 1.00
Nach Deutschland, portofrei 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatte des Staates eine weit Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 16. April 1908.

Wochen-Aufschau.
Inland.

Nach einer von dem Ober-Bundesgericht bekannt gegebenen Entscheidung hat der Staat New Jersey das Recht, zu verhindern, daß das Wasser aus seinen Strömen nach anderen Staaten abgeleitet werde, um dort zu Kraftszwecken und anderen Zwecken zu dienen. Die Entscheidung wurde abgegeben in der von der Hudson County Water Co. gegen Robert S. McCarter, den Oberstaatsanwalt von New Jersey eingeleiteten Klage, durch die der Verklagte durch einen gerichtlichen Befehl daran verhindert werden sollte, der Klagerischen Gesellschaft zu verbieten, den Staat Jersey vom Poissie Fluß aus mit Wasser zu versorgen.

Die in Illinois abgehaltenen Wahlen haben wieder einen entscheidenden Sieg für die „Rassen“ noch für die „Trockenen“ ergeben. In etwa 1200 Städten und Ortshäusern des Staates wurde darüber abgestimmt, ob die Wirtshäuser länger fortbestehen oder abgebrochen werden sollten. Nur etwa in der Hälfte dieser Ortshäuser siegen die Prohibitionisten, die Bewohner der anderen Hälfte beschloßen, die Wirtshäuser auch ferner als legitime Geschäft anzuerkennen, und weigerten sich damit, die verurteilten Theorien und Schlässe der Prohibitionisten als stichhaltig zu infirmieren.

Der Senat der Albany, N. Y., tagenden Staatsgesetzgebung bereite Gouverneur Hughes dadurch eine recht unangenehme Ueberraschung, daß er die von diesem auf's nachdrücklichste befürwortete Vorlage, die dem Werten auf Rennplätzen ein Ende machen soll, nicht annahm. Die Abstimmung ergab 25 Stimmen dafür und 25 dagegen. Der Gouverneur machte kein Hehl daraus, daß ihn das Resultat der Abstimmung getaucht, weil er sicher darauf gerechnet habe, daß die Vorlage im Senat angenommen werden würde.

Präsident Roosevelt ließ beiden Häusern des Congresses eine Spezialbotschaft zugehen, in der er die Annahme von Gesetzen zwecks Verhütung von Verbrechen durch Anarchisten oder Verbreitung anarchistischer Lehren durch die Post als absolut notwendig betonte. Der Vorschlag des Präsidenten war ein Schreiben des Ober-Bundesanwalts Bonaparte beigefügt, in der dieser einen Plan zur Verweigerung von Postprivilegien für solche Zeitungen, die eine ausgesprochene anarchistische Tendenz verfolgten, unterbreitete.

Die zur Organisation der United Mine Workers of America gehörenden Grubenarbeiter von Michigan, die in Bay City, Mich., eine Versammlung abhielten, nahmen eine Resolution an, laut welcher die Mitglieder von Lokal Unionen, die im Widerspruch zu den Bestimmungen eines vereinbarten Vohnstala-Contrakts einen Streik inaugurierten, um je \$2 per Tag bestraft werden sollten. Dieser Geld soll in die Distriktskasse einbezahlt und zur Unterstützung arbeitsunfähiger Grubenarbeiter verwendet werden.

Staatssekretär Root und der englische Vorkämpfer Bryce unterzeichneten in Washington die zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten vereinbarten Verträge. In einem dieser Verträge wird bestimmt, daß eine Commission ernannt werden soll, um die Grenze zwischen den Ver. Staaten und Canada zu bestimmen, und in einem anderen wird die Fischerei in den großen Seen und in den in diese fließenden Strömen reguliert. Bei einem furchtbaren Sturm, der über New York und Umgegend mit einer Schnelligkeit von 50 bis 60 Meilen per Stunde dahinbrausete, wurde eine Person getötet und etwa fünfzig erlitten schwere, zum Teil direkt gefährliche Verletzungen. An Gebäuden wurden in verschiedenen Stadtteilen bedeutender Schaden angerichtet.

Ausland.
Nach den Berichten des amerikani-

schen Consuls in Berlin zeigen die Exporte aus diesem Consulatbezirk nach den Ver. Staaten für das erste Vierteljahr von 1908 einen Rückgang von etwa vierzig Prozent gegen die gleiche Periode des Vorjahres. Der Gesamtbetrag für dieses Jahr beläuft sich, wie gemeldet, auf etwas weniger als \$2,500,000 gegen \$4,250,000 im Jahre 1907, und in vielen anderen deutschen Consulatbezirken wurde ein ähnlicher Rückgang konstatiert.

Ein schreckliches Brandunglück wird von Budapest gemeldet. Die ungarische Ortshaus Pustavam ist von einer Feuersbrunst verheert worden, die zwei-unterzig Gebäude mit Wohnhäusern und allen Nebengebäuden eingeschloß hat. Der Brand griff mit rasender Wut um sich, und die Wuth des Elementes wurde noch durch einen scharfen Wind, der die Flammen von einem Haus zum andern jagte, erhöht. Die unzulänglichen Löschmittel waren, zumal fast alle Bauten mit Stroh oder Schindeln gedeckt waren, machtlos. Das Glend der in der Kälte Obdachlosen ist groß.

Die deutsche Regierung warnt vor der Auswanderung nach Amerika. Die amtliche „Berliner Correspondenz“ bringt eine ernste Mahnung, die sich besonders an die deutschen Handlungsgehilfen richtet und ihnen in eindringlichen Worten den Rath giebt, nicht nach den Ver. Staaten überzusiedeln. Die Warnung wird durch einen Hinweis auf die noch immer als Folge der Geldkrise in Amerika herrschende wirtschaftliche Depression mit dem Bemerkten begründet, daß die Aussichten auf Gründung einer gesicherten Existenz und ein rasches Vermögenskommen in den Ver. Staaten keineswegs günstiger seien, als in Deutschland.

Durch ein in St. Petersburg verbreitetes Gerücht, laut welchem ein Krieg zwischen der Türkei und Rußland sicher bevorsteht, wurde der türkische Vorkämpfer demaßen in Aufregung versetzt, daß er beim Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Jemal Pascha, vor sprach und diesem aufs neue die Versicherung gab, daß die türkischen Militäroperationen an der Grenze nicht gegen Rußland gerichtet seien. Das Mobilitäten der Truppen und das Abschießen von zwei Bataillonen nach Van sei ein Zeichen der revolutionären Umtriebe der Armenier in jenen Distrikten absolut notwendig geworden.

Die christlichen Geldwechsler unterliegen dem Boycott gegen die Japaner und weigern sich, selbst bei sehr liberalen Rabatten, japanische Banknoten anzunehmen. Nun erklärten sich die Mitglieder der Apothekerzunft bereit, sich der Bewegung zwecks strenger Durchführung des Boykotts anzuschließen, und hinterlegten als Garantie dafür, daß sie ihrem Versprechen nachkommen werden, eine bedeutende Summe in barem Geld, die sie zu Gunsten der Gesellschaft für Selbstregierung verwirkeln, wenn sie den Boycott nicht rückhaltlos durchführen.

Bei einer Unterredung, die der Vertreter der Apocriten Presse in Rom mit einem nahen Verwandten des Herzogs der Abruzzen hatte, erhielt er die bestimmte Zusicherung, daß der geplanten Vermählung des Herzogs mit Fräulein Gittus nun nichts mehr im Wege stehe, da König Viktor Emanuel bei dem letzten „Familienrath“ seine formelle Zustimmung erteilt habe. Die Verlobung sei der königlichen Familie mitgetheilt und dann sogar schon der Hochzeitsstag festgesetzt worden.

Nach den in Frankfurt a. M. eingetroffenen Nachrichten sind in der Provinz Hessen-Nassau, in verschiedenen Städten der Rheinprovinz und in einzelnen Theilen Norddeutschlands über 50,000 im Waisenfach beschäftigte Arbeiter entlassen worden. Schon seit längerer Zeit sind zwischen Bancontraktoren und Arbeitern Unterhandlungen im Gange, bei denen es sich vor allem um die Abstellung von Mißständen handelte, über die die Arbeiter sich schon wiederholt beklagt hatten. Die Unterhandlungen sind resultatlos verlaufen, und die Folge davon war die Massenentlassung der Arbeiter, die bestimmt erklärten, daß sie unter den alten Bedingungen nicht weiter arbeiten würden.

Das Programm für den Besuch der deutschen Fürsten anlässlich des sechzigjährigen Regierungs- Jubiläum des Kaisers Franz Joseph ist nunmehr endgültig festgestellt. Gleichzeitig mit dem Kaiserpaar, welches auf der Rückreise von der Insel Korfu in Wien eintrifft, werden Prinzregent Luitpold von Bayern, König Friedrich August von Sachsen, König Wilhelm von Württemberg und Herzog Karl Edward von Sachsen-Coburg und Gotha dort anlangen.

Louis Conrad
305 Lackawanna Ave.
Scranton, Pa.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Scranton's größter Juwelenladen
bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.

Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen.

Unser Vorrath umfaßt alles in dem Juwelengeschäft — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Rath als Verkäufer von guten und zuverlässigen Waaren und Uhren ist ein bewährter und wird von uns in Zukunft auch ausreicht erhalten werden.

A. E. Rogers,
213 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

G. Robinson's Söhne
Pilsener Bier

reibt die rauhen Ecken von der Beendigung einer angestrengten Tagesarbeit. Beruhigt die müden Nerven, weil es besseres Bier ist, mit den reinen Nahrungswerthen.

Bestellt durch
Neues Telephon, 512.
Altes Telephon, 470.

24 Pint Flaschen von unserem pasteurisirten in der Brauerei aus Flaschen gezogenen Bier in 50's Haus geliefert für \$1.00.

Rettet die Kleinen

An Koffid leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaflose Mütter, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.

Sendet für erl.endes Wäghin.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocer und der Lackawanna Dairy Company.

Möbel für die Wohnung oder Office.

In einem Wort, dieses ist der Laden für prachtvolle Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Die drei Stodwerke, welche dieser Möbelladen einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achsam angefertigt, genau polirt und kritisch inspiziert worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer.

Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
530 Lackawanna Avenue. Hauptquartier für Fische und Käse.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Gebrüder Scherer's Cracker & Cakes.
Bäckerei.
No. 343, 345 und 347 Brook Straß gegenüber der Knopf-Fabrik, 548 Scranton.

„Hotel Belmont,“
Lackawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Canal Vines und des Lackawanna Bahnhofs.
Richard Kimmacher, Eigentümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plan geleitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importierten Getränke und prima Cigarren.

Ebenso Brod jeder Art.

DER PENNSYLVANIER

Mischer Drucker! — Es ist merkwürdig, wie geschwind als die Zeit rumgeht. Nau hab ich gemeint, mir hätte escht dor en bar Woche die Letzten geholt, un do geht es alleweil schon wieder ene. Ufhoß, desmoi is es jucht für Boruh- und Zaunspind-Officer, aber fell misse als geleit merre, jucht fo que, als wie en Präsi-ident. Un que Zaunspind-Officer sen oft meiner importiert, als wie d'r Präsi-ident, weil hoch so sage des Hemb näher leit als wie d'r Rod. Aber es is hal net meh sche, wie alleweil die Letzten gekette merre, un in die we- nigtie Fall werre die Männer geleit, was mer am beste brauche kenni. Frieher hot emiger Mann rauskumme tenne for so en Aemle; er hot jucht brauche so zu sage un ioann es ercht am Morge vum Letztenbag war. Wann sei Name net ufem Tidel war, dann hot er tenne in die Drucker- lache un en bar hundert Stiders brude losse. Selle hot er an seine Freind verbeeth un se hen se dann uf die Tidel gebott. Aber alleweil is es mit d'r Letzten als wie mit alle annere Wisnis: die Truhts regiere zu sage Alles un se hen als die Letzten-Zah gemacht. En jeder Candidat muß sei Intenhsen, daß er for en Amt lasse will, schon en ganzer Monet vorher ab- gewee, sei Name einsehender losse un ab- der for bejable. Wer sell net thut, kann net lasse for en Offis. Dann geht es en Preimiere-Letzten, wo es gefest werd, wer bei d'r regler Letzten en Candidat sei kann. Un do is es, wo die Truhts ihr Erwet neidhume. Se made schuf vorher aus, wer uf's Tidel tume der, un se hen ihr Schaffer in alle Ede, was zu d'r Wisnis tende. Es niht nochjer nis, zu sage, des Tidel war nis werth — es is ufgestellt un muß gestimmt werre. Ufeseit is nau halt mol die Rah. Is sell net sche? Mer hen welle hawe, d'r alt Dschoh sch in unserm Zaunspind rauskumme for Sesser, weil er en ephlicher Keel is un ab Verstand hot, was en Property werth is, daß er en gut Sement made kenni. Wie mir zu ihm driver ge- schwinnt un ihm versproche hen, daß mir all for ihn wäre, dann hot er ge- lacht un gefast: „Nee, Buwe, Ihr liegt mich net ab! Ich bin zu alt worre for d'r Narr zu made. Leit wie ich hen tee Dschans, un ioann es druf un dra- tummt, dann stimmt Ihr einhau net for mich.“ Mir hen ihm ufhoßes ge- sacht, daß er dorin ganz leit war un schür sei kennt von unsere Stimme. Awer er hot gefast, er wiht leit besser un es döt ihm grad benne, wie er mol en Wit Schwefelbrenner. „Wie er sell“ hen mir gefrogt. — „Sell war beneveng: se hen den Wit getoht, er for rauskumme for Drecherer; se wäre schür all for ihn. Do hot d'r Wit ge- benn, ioann se all for ihn wäre, dann kenni er's ganz leicht made. Er hot dann en bar hundert Karte brude losse, is rumgange for se lektioniere un hot ab misse en bar Dollar spende mit die Buwe. Die Letzten is abtume un wie viel Stimme denkt Ihr daß d'r Wit kriegt hot? — „Well, sell macht net viel aus, ioann er jucht is geleit worre!“ — „Geleit worre! Hoch-ab — hahh! En einzige Stimm hot er kriegt!“ — „Du fest doch net!“ — „Jo, en Stimm. Un nochjer sen se kumme, Emer noch en Annere: d'r Rigelberger, d'r Rigelberger, d'r Billy Wizer, d'r Hen Wumper un des ganz Rohr, un en Jeder hot ihm die Hand gewee un gefast: Wit, es hüt mir arg- leed, aber ioann's net for mich gewest war, dann häißt Du net en einzige Stimm kriegt. Un hen se content, daß se for ihn gestimmt hätte. Des war dann doch en bissel zu viel for d'r Wit un er hot gefast: Wiht Ihr was? Ihr sen en verbollte Seit Riegner, all mit- enanner. Ich werre, wer mir selle Stimm gewee hot — es war mid sel- weret un do bin ich schür derbunt! — Un was hen die Kerls gebu? Se hen den Riegner eigestest, als ioann's en Ehreword war un jucht dergu geleit. — So, nau wiht Ihr, wie's en Wit Schwefelbrenner gange hot, un sel- werer geht es en alte Dschoh net, do inschur ich Eich. Sacht Eich en an- nender Fußl. Ich bin nau fo all worre ohne en Amt un brauch ich keens.“ So hot d'r Dschoh g'sacht un mir hen zugewee misse, daß er recht hot. Wie alleweil die Nominations-Wisnis ge- gebu werre, do will sich ten ephlicher Mann schmerzig made bermit. Es is en regler Gäng, was des Tidel ufsteht, un wer net mit drei is, hot tee Schö. Ehrliche Leit hen heitigsdag d'r Hor- res, an d'r Letztenbag zu gehne. D'r Hans jörg.

„O Weh“
O, mein Rücken
Es ist wunderbar wie rasch der Schmerz und die Steifigkeit verschwindet nach dem Gebrauch von

St. Jacobs Oel

Dieses alte, viel erprobte Heilmittel erfüllt stets sein Versprechen.

Beseigt Schmerzen
Preis, 25c. und 50c.

Eisenbeton im Schiffbau.

Born und Wozh der Drehtreng sind un- schränkt.

Zwar ist schon 1855 in Paris von Lambot ein kleines Boot aus Eisen- beton — aus mit Cementmörtel über- zogenem Drahtgewebe — vorgeführt worden, das noch heute schwimmt, aber dieser Versuch ist seinerzeit nur als ein merkwürdiges Spielerei angesehen worden. Eine praktische Verwertung hat der Gedante erst finden können, als die Durchbildung der Eisenbeton- konstruktionen weiter fortgeschritten war.

Im Jahre 1896 hat die Firma C. Galvini in Rom zuerst den Schiffbau aus Eisenbeton aufgenommen, und ihr in jenem Jahre von Stapel gelassenes Versuchssboot befindet sich noch heute im besten Zustande auf dem Meer im Dienst. Seitdem hat die Firma eine große Reihe der verschiedenartigsten Schiffsgestäfte aus diesem Material er- baut, in der Hauptsache stillliegende, wie Pontons für Schiffbrücken und Landungsstege; aber auch Arbeits- fahrzeuge für Wasserbauten, ja selbst Kohlenprahme und Leichter bis zu 150 Tonnen Tragfähigkeit sind schon her- gestellt worden. Die Eisenbetonfahr- zeuge können der Natur des Materials und seinem Aufbau entsprechend jede beliebige Form und auch eine be- deutende Größe erhalten und werden aus mit Rumpfeisenlagen versehenen Spanten und Längsrippen und einer einfachen oder doppelten Haut mit Drahtnetzeinlage hergestellt. Quer- und Längsschotte, Luftkissen und dergleichen lassen sich ebenfalls nach Belie- ben anordnen. Die Wasserdrichtigkeit und die erforderliche glatte Oberfläche wird durch einen äußeren Ueberzug aus reinem Cement erzielt. An den Aus- senwänden werden ferner noch Aus- löcher angebracht, um Beschädigungen durch Anprall oder Stoß hintanzu- halten; beratige Verletzungen sind mit Cement überzogen jederzeit sehr leicht wieder auszubessern.

Ein solches Eisenbetonfahrzeug be- fahrt nun kaum einer Unterhaltung, ist sehr sicher und billig — seine Kosten stellen etwa die Hälfte eines Eisen- schiffes von gleicher Arbeitsfähigkeit her — und seine Herstellung ist an seine bestimmten Werkplätze oder Fab- rikanlagen gebunden. Die letztere Eigenschaft dürfte diese Art des Schiff- baues aber für die Kolonien und für abseits vom Verthe gelegene Inseln- ansenfer werthvoll machen, da man Esenb nur überall finden wird und daher nur den Cement und das Eisen, letzteres ebenfalls in handlichen Ge- wichten, an die Verwendungsstelle zu transportieren hat.

In neuester Zeit ist nun auch der Eisenbeton als Ersatz für die Panzer- platten der Kriegsschiffe vorgeschlagen worden. Der italienische Ingenieur Giovanni d'Adda in Genua hat solche Eisenbetonplatten konstruirt, welche, die die Betonoberfläche gegen die unmittel- bare Stoßwirkung geschützt werden muß, noch von einer dünnen Stahl- platte bedekt sind. Trop der fräftigen und enghalsigen Eisenlagen müs- sen die neuen Platten natürlich dennoch bedeutend dicker werden, als die bisher gebrauchlichen, gehärteten Stahlpan- zerplatten, aber da das spezifische Ge- wicht des verwendeten Materials nur etwa ein Drittel desjenigen des Stab- les beträgt, so vermag ein Schiff ohne weiteres auch bedeutend stärkere Eisen- platten zu tragen. Ungeachtet ihrer großen Dike sollen die letzteren auch noch sehr viel billiger sein als der Stahlpanzer und die Kostensparnis für ein einziges Kreuzschiff wird zu 8,000,000 Mark angegeben.

A. Conrad & Sohn,
Allgemeine
Verficherung,
245 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's,“
318—320 Spruce Straß,
(an dem Hotel Jersey.)

Dieses und importirte Bier sind frisch un Japf. Bestehe Ufer und Cigarren.
Während des Tages warmer Lunch, wens Samstag Abends.

D. B. Partridge,
Advokat und Rechtsanwalt,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Silverstone
Der leitende Optiker,
ist seit 1885 etabliert. In all dieser Zeit ist bin und wieder ein Neulomer er- schienen, der probeit, als einen „Leiter“ vülig glatte Brillen zu verkaufen, die Gold Edale nennen, die \$5 werth sind, aber zu \$1 verkauft. Aber es dauert gewöhnlich nicht lange. Wende verfallen die Brillen sehr allig, während ander, um zu vermeiden, eine Compa- nie thut und um einen großen Preis für die- selben Augenstärker zu erhalten, werden sie genannt „Nite Lite Eyeglass“ Augenstärker, und zugleich wird behauptet, daß sie die alleinigen Augen in der Stadt sind. Keine verlässliche Person wird leicht sooth glauben. Es wird keine Brillen gemacht, die Silverstone nicht für seine Kunden erlangen kann. Diese Brillen, welche so geistlich Stunden wahren, haben auch Sportreize.

Eine große Eins von künstlichen menschlichen Augen zu Auswahl. Gestelle geschneit und Duplirt Lenen auf kurze Notiz.

Silverstone,
Leitender Optiker,
225 Lackawanna Avenue,
Zweiter Stod.

Vierdehntausend Schue.

Bei den neulich in der Nähe von Christiania, Norwegen, abgehaltenen größten Winter- Detachementsübun- gen hat man nicht uninteressante Ver- suche mit Pferdehüllen aus Schone im Mandeergelände angestellt. Diese Ställe waren ganz flache Bauten, vierdeht, mit einer inneren Grundfläche von 25 bis 8 Metern; ihre Wände hal- ten unten am Boden eine Dike von 1.50 Meter und verließen etwas schma- ler nach oben hin. Das Dach wurde durch Spalten gebildet, die mit Tan- nenreisig und Verfenning eingedeckt waren. In jeder der beiden Quer- wände waren Lüftungsräume ange- bracht, die mittels Verfenningen ange- hängt wurden. Die Ställe hatten eine Höhe von etwa 2.50 Meter und boten gebrauchlichen, gehärteten Stahlpan- zerplatten, aber da das spezifische Ge- wicht des verwendeten Materials nur etwa ein Drittel desjenigen des Stab- les beträgt, so vermag ein Schiff ohne weiteres auch bedeutend stärkere Eisen- platten zu tragen. Ungeachtet ihrer großen Dike sollen die letzteren auch noch sehr viel billiger sein als der Stahlpanzer und die Kostensparnis für ein einziges Kreuzschiff wird zu 8,000,000 Mark angegeben.

Schnitzel.

Allerlei Interphanes aus allerlei Ge- biet—Für Jeden etwas.

Um das Atlantische O- cean zu durchlaufen, braucht eine De- pesche etwa drei Sekunden.

Das Fund und Ridel kostete kurz nach Einführung der Ridelmün- zen \$9, heute kaum den neunten Theil.

Dem Gottesdienste sind in Australien im Verhältniß zu Volksmenge mehr Gebäude gewidmet, als in jedem anderen Lande.

Stahlschraffeln sind für kleine Uhren geben im Durchschnitt 6000 Dugend auf ein Pfund; sie haben einen Werth von etwa 50 Cents per Dugend.